

# Interpretieren – Franz Kafka: „Auf der Galerie“

## Schülermaterial 3: Textprozeduren

### 1. Textprozeduren zur Textbeschreibung

#### 1.1 Textprozeduren zum Beschreiben von Strukturen und ihren Funktionen

- Der Text hat die Gestalt einer Parabel / entspricht einer Beispielerzählung mit aufklärerischer Intention.
- Der Text kann in drei Abschnitte unterteilt/gegliedert werden: Der erste Abschnitt (Z. 1-5) ...
- Die Parabel/Kurzgeschichte hat zwei gegensätzlich/gleich gebaute Teile.
- Das kurze Prosastück besteht aus zwei langen Sätzen ...
- Der Abschnitt beginnt mit / wird eingeleitet von ...
- Es folgt eine längere Passage, die ...
- Der Text wird fortgesetzt mit ... / , indem ...
- Der Textabschnitt führt in die Handlung ein / spitzt den Konflikt zu / löst den Konflikt auf / stellt die Katastrophe dar / erzählt die Vor-/Nachgeschichte.
- ... beschreibt eine Situation / schildert ein Verhalten.
- ... zeigt eine weitere Handlungsebene/Figurenbeziehung auf.
- ... bringt einen Wunsch/eine Vorstellung/eine Idee zum Ausdruck.

#### 1.2 Textprozeduren zum Beschreiben der erzählerischen Gestaltungsmittel

- Der Text ist in der personalen/auktorialen/neutralen Erzählweise gehalten.
- Dialoge kommen vor / herrschen vor / werden direkt/indirekt wiedergegeben.
- Wir finden Erzählberichte/Schilderungen, innere Monologe/erlebte Rede, ...
- Die Figuren werden nur umrissen/skizziert. / Der Text liefert wenige Anhaltspunkte für eine Charakterisierung. / Die Figuren sind dynamisch/statisch angelegt / ... werden direkt/indirekt charakterisiert.
- Die Beziehungen der Figuren sind klar/ liegen im Dunkeln / verändern sich laufend/mehrmals/nicht.
- Das Beziehungsgeflecht / die Figurenkonstellation ist komplex/mehrdeutig / ändert sich an drei Stellen.
- Die Überlegenheit/Dominanz der Figur ist von Anfang an groß und wächst weiter / ist zunächst groß, kehrt sich aber ins Gegenteil / verliert sich mehr und mehr.

#### 1.3 Textprozeduren zum Beschreiben sprachlicher Gestaltungsmittel

- Durch die Bilder wird die Kraft von Naturgewalten hervorgerufen/evoziert.
- X wird mit Y verglichen. / Ein Vergleich mit ... wird gezogen.
- Die Wörter werden zueinander in Beziehung gesetzt: Es ergibt sich der Eindruck der/des/einer/eines/von ... / ... , dass sie eine Erweiterung bewirken / ... , dass sie auf eine Steigerung hinarbeiten.
- Durch die Leseranrede wird eine Beziehung zwischen dem Erzähler und dem Rezipienten hergestellt.
- Der Leser wird in die Handlung hineingezogen. / Der Identifikation mit einer Figur wirkt die Erzählung entgegen, indem ... / Aus ... könnte sich für den Leser der Appell ergeben, eigene Haltungen/Verhaltensweisen kritisch zu prüfen.

## 2. Textprozeduren zur Textdeutung

- Auffallend ist gleich zu Beginn ...
- Ansatzpunkte zur Deutung der Parabel bieten die offenen Fragen, die der Text an den Leser stellt / die sich aufdrängen.
- Bereits diese Widersprüche ergeben, dass hier offenbar ...
- An X können wir erkennen, dass ... / Aus Y kann vermutet werden, dass ...
- Als Leser dürfen wir die Beschreibung nicht „beim Wort“/wörtlich nehmen.
- ... müssen wir den Gegenstand / die Handlungsweise symbolisch verstehen.
- Aus der Schilderung des Verhaltens der Figur / aus dem Gang der Handlung kann man erschließen, dass ...
- Da die Titelfigur das über sich selbst sagt, muss es nicht stimmen.
- Die Wesensmerkmale der Figur ergeben kein stimmiges Bild.
- Der Mann / die Frau ist typisiert als jemand, der/die ...
- Aus der Sicht der Nebenfigur scheint er Furcht einzuflößen. Nicht umsonst wird er als „...“ bezeichnet.
- Die Figurengestaltung wie die räumliche Dimension sind symbolisch zu werten / können nicht als realistische Abbilder betrachtet werden.
- Bezieht man nun ... mit ein, so ergibt sich folgende Deutungsmöglichkeit.
- Dies lässt sich biografisch untermauern.
- Vor diesem Hintergrund liest sich die Erzählung wie ...